



Stellungnahme

zu der Anhörung des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages "Gesundheitsfond stoppen" am 15. Oktober 2008

Dokumenten Nr.
D 0239

Datum
15. Oktober 2008

Seite
1 von 1

1. Der Kernpunkt der vorliegenden Anträge der Fraktion der FDP und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betrifft die Festlegung einheitlicher Beitragssätze.

Diese ist in der Tat wettbewerbsfeindlich. Sie konterkarieren das Ziel, die Lohnnebenkosten zu senken, unterminieren das Streben der Kassen, "Versicherte durch ein überzeugendes Preis-/Leistungsverhältnis zu binden" (FDP) und machen "die Beitragsfestsetzung zur stetigen Quelle politischer Auseinandersetzungen", die "stärker von politischen Kalkülen als von gesundheitlichen Zielen bestimmt" sind (Bündnis 90/Die Grünen).

2. Um diesen Punkt auszuräumen, muss allerdings nicht unbedingt der Gesundheitsfonds gestoppt werden. Es ist bei seiner Einführung jedoch erforderlich, den Einheitsbeitrag an der kostengünstigsten Kasse zu orientieren, um den Wettbewerb über den Zusatzbeitrag sofort einzuführen, und zwar unter Verzicht auf die Belastungsobergrenze von 1 Prozent des beitragspflichtigen Einkommens (und der 95-Prozent-Klausel).

Soweit der Zusatzbeitrag als sozial nicht tragbar erscheint, muss dieses z. B. beim Sozialausgleich nach Hartz IV etc. berücksichtigt werden. Der Vorteil des Zusatzbeitrages ist, dass er völlig unabhängig von der Einkommensart des Versicherten erhoben wird und somit auch nicht die Lohnkosten belastet. Für Kinder wäre eine Beitragsfinanzierung über Steuermittel angemessen.

3. Der Morbiditätsorientierte Risikoausgleich (Lösungsvorschlag Bündnis 90/Die Grünen) bietet hingegen keine Lösung des Problems. Die FDP weist zu Recht auf die Schwierigkeiten dieses Lösungsansatzes hin. Außerdem schwächt ein möglichst perfekter morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich den Anreiz für die Krankenkassen zur Prävention.

**Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.**
Mitgliedsverband BUSINESSEU-
ROPE

Telekontakte
T: 030 2028-1409
F: 030 2028-2409

Internet
www.bdi.eu

E-Mail
H.Hoefler@bdi.eu